



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Siben vnd neuntzigste Predig. Am Fest der H. vnschuldigen Kindlein.
Thema Von Grösse der Liebe Gottes gegen den Kindern. Occidit omnes
Pueros. Matth. 2. 16. Er ließ tödten alle Kinder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

schossen zu werden / welches wir dann von Grund unsers Herzens sollen wünschen / daß der Sohn Gottes alle in seiner lieben Mutter Herz / Schutz / vnd Schein hinein werffe / vnd sage / Ecce filius tuus ! Aber nit ein Unkeuscher / nit ein Vailer / nit ein Fresser oder Gauffer / nit ein Zorn- vnd Rachgrieger / sonder ein rechtes Kind / weil je Rupertus vermerckt : Quia verè ibi dolores ut parturientis passa B. V. in passione , omnium nostrum salutem peperit , plane omnium nostrum Mater est. Was Trost werden wir aber auch können haben / wan wir also in dieses Herz seyn werden hinein geschossen ? dann wie Gregorius schreibt / so hat Christus mit Fleiß zu End seines Lebens Joannem / und vns in ihm seiner Mutter befohlen : Quia qui in puncto mortis alicui commendantur , libentius suspiciuntur , & tenacius retinentur. Welches Amt Advocata , sie dan auch gleich vollzogen / indem sie zwischen ihres Sohns / vnd des rechten Schwägers / den sie ihm verfühnet / Creuz gestanden / wie Carthagen vermercket. Fürs ander / so sollen wir seyn ein rechter mit Apostolischen Tugenden / vnd sonderlich mit der Lieb verfühnter Pfeil / wann wir wünschen / daß wir von Christo mit Nutzen in sein Kirch geschossen werden ; dann es will auch Joannes solches dar

thun auß dem Exempel Christi : In hoc cognovimus charitatem Dei , quoniam ille animam suam pro nobis posuit , seine Seel / seine Werck / seine Apostel / sein heiligen Geist / alles für uns aufgesetzt / vnd dargeben : also & nos debemus animas pro fratribus ponere : Alsdann werden wir recht filii excussorum seyn. Drittens wollen wir auch von Christo in Gott geschossen werden / so lasset vns vor allen Dingen acht haben / daß wir absonderlich in rechter wahrhafter Lieb / vnd Vereinigung unsers Willens ihm zugethan seyn ; wie diß auch ausführlich meldet Joannes : Deus charitas est , & qui manet in charitate , in Deo manet , & Deus in eo. Ich beschliesse es mit dem Rath Joannis / welcher wil / als ein rechter Pfeil / von den rechten Zweck / das ist / von dem Himmel / von der Seeligkeit / von Gott / zu dem er gericht / nit abfehlen / vnd seyn / Sagitta quasi viri fortis non revertens vacua , folge Joanni : Quisquis confessus fuerit (mente , mit einem rechten Glauben ; Ore , mit eusferlicher Bekantnuß ; opere , mit Eusgenhaftem Wandel) Quoniam Iesus est filius Dei , Deus in eo manet , & ipse in Deo. Das gebe der Allmächtige Gott durch Fürbitt seines heiligen Apostels Joannis. Amen.

Schuldige Segenliebe.

I. Jo. 3. 16.

Sollen haben einen vereinigten Willen mit Gott.

I. Jo. 4. 16.

Ierem. 50. 6. 1. 10. 4. 15.

Rupertus.

Greg. Hom. 29. in Evan. Wir in Joanne der Mutter befohlen.

Carthag lib. 14. Hom. 16 Sollen seyn ein Tugend Pfeil.



Die siben vnd neunkzigste Predig /

Am Fest der H. Unschuldigen Kindlein.

Thema I.

Von Grösse der Liebe Gottes gegen den Kindern.

Occidit omnes Pueros. Matth. 2. 16.

Er ließ tödten alle Kinder. Matth. 2. 16.

I. Beschreibung Herodis auß Chrylog.



Glücklich ist der heilige Römische Bischoff Petrus Chrylogus in einem gar vernünftigen Zorn ergrimmet / über den wortlosen Wütterich vnd Tyrannen Herodem / daß er seine unmenschliche Hand / mehr in der noch zarten schneerweißen Milch / als purpurfarbenen Blut der heiligen unschuldigen Kinder schaar / deren Fest- vnd Ehren-Tag wir heut begehen / als ein vnmilder

Mörder vnd wilder Menschen-Fresser / hat waschen / vnd noch mehr mit seiner grausamen Wehgung hat verunreinigen vnd besudlen mögen. Die Titul / welche diesem Unthier vilmehr / als Unmann bemelter Lehrer / gibt / wird sonder Zweifel niemands ehrliebender begehren / daß er sie mit ihm theile ; vnd daß wir deren einen Nachricht haben / will ich sie über einen Hauffen erzählen / und mit einem Zusatz / weil es der Blutgirige Thät. wol verdienet /

Chrysol. Sermon. 152.

in etwas erklären: Magister mali: Minister doli; Ira artifex; Inventor Sceleris; Impietatis author; Pietatis praedo; Hostis naturae; Inimicus Innocentiae; malus omnibus. Suis pejor; Pessimus sibi: Quem Christus, non ut evaderet, sed ne videret, aufugit. Es will der H. Vatter in diesem seinem ernstlichen / gleichsamb Titular- Alphabet sagen; es sey dieser Idumäische erschrockliche Blutschlauch erstlichen gewesen

Magister mali: ein Meister vnd Lehrer des Übels vnd Verderbens. / welcher nit vil Unterrichts von dem höllischen Schulmeister gebraucht / daß er solte seinen Zorn auf solche Weis an vnschuldiger menge lassen aufgehen: von selbst tribe ihn der Geruch / vnd wüste wo Blut zu finden / wie die wild Raß / der man nit lang locken darff: von selbst wässerten ihme die Zähne / wie der Hyana, welche so gar der Menschen Sprach nachahmet / vnd darmit den Raub suchet; von selbst luffen ihm auß Begierd die Augen über / wi dem Crocodil, wann es die Menschen-Speiß vor ihme sibet. Er ist gewesen Minister Doli, ein Knecht vnd Sclav des mit Grausamkeit vermengten Arglist vnd Betrugs / gleich wie der Habich oder Stos-Vogel in den Lüfften; welcher mit allem Fleiß nit ohne Mühe / höher vnd höher steigt / damit er nur je stärker könne fallen: mit allem Fleiß in dem Flug das Gewäss; vnd die Klatten verbürget / damit er sie in dem Anfall desto bewährter könne brauchen; mit allem Fleiß / in der Höhe herumreferet / und seine Keyhen oder Umbschweiff in die Runde machet / damit nur die junge Brut nit wuß / wo er auß will / vnd er seinen Stos desto gewisser / vnd vnsürsehner thun könne. Er ist gewesen Ira artifex. Ein Schwertsfeger / vnd Waffenschmidt des Zorns / dem er nit nur einen Regiments- Stab in der Hand gelassen / wie einen gehabt Tarquinius, mit dem er in seinem Garten die Blumen vnd Köpffe des Mergensamens abgefäit / sonder Messer / Dolchen / Schwerdt / Säbel / Spieß / vnd Hellenparten / darfür gerächt / mit denen er in den Kindlein ein Ort zur Wunden suchen sollen / wo kaum eines zu finden ware. Er ist gewesen Inventor Sceleris der Urheber vnd Erfinder dieses mörderischen Lasters: dann ob zwar ihme disfalls die Tackel der Grausamkeit Pharao der Egyptische König vorgetragen / welcher auch an Israelitischen Knäblein zum Mörder worden; so ist er doch in diesem etwas milders gewesen / weil vnter ihme die Kinder in dem Wasser erträncket / unter He-

rode in ihrem eignen Blut versäuft / vnd erstöckt worden. Er ist gewesen Impietatis Author, ein Anfänger aller Gottlosigkeit / welcher dem halbsüßigen Judenthumb den Weeg gebanet / vnd der allererste den Angriff an den Sohn Gottes gethan; da dann diesem sonst harten Volk nit schwer gewesen / dem Beyspiel ihres Königs fünfftige Zeiten / vnd nur schier etwas mehr sterlicheres nachzufolgen.

Er ist gewesen Pietatis Praedo, ein Rauber der schönen Sitten / der Lob-samen Tugend / des rechten Wandels / welcher dem dahin angehenden Christlichen Gesatz zeitlich nach der Wurzel gelassen / vnd den guten Saamen / da er noch in der Milch war / von Wurzeln wollen aufreissen / damit nur nichts gutes mehr könnte hernach wachsen. Er ist gewesen Hostis Naturae. Ein Feind der Natur / welcher / was jedermanniglich liebt / nemlich die Kindheit / gehasset / vnd zwar also gehasset / daß er sich selbst einen Vatter zu seyn vergesse / vnd wilder als ein Tiger / vnd Panther / Thier worden / welche auß wenigst ihren Jungen verschonen / da doch dieser Hostis Naturae, auch so gar sein eignes Blut mit dem Schwert gefressen. Er ist gewesen Inimicus Innocentiae, ein Feind vnd Widersacher der Unschuld / welcher an den unsträflichen Kinderen gewagt / was die Elifäische Bären nit gethan hätten: wann sie dem zwingenden göttlichen Befehl hätten müssen nachkommen / der seinen verspotten Propheten / mehr fast an den Elteren / als Kinderen / rächen wollen.

Er ist gewesen Malus omnibus, ein Ubelthäter aller / weil er nit allem mit seinem Schwert die arme Kinder getroffen / sondern zugleich den Väteren das Herz durchschnitten / den Mütterren die Seel durchstochen / allen Frommen / nit allein damals / sondern auch hernach noch ein Leid verursacht. Er ist gewesen Suis pejor, böshaffter / als sein ganges Geschlecht / auß dem weder zuvor / noch darnach einiger nit gefunden worden / der es ihme gleich / vil weniger bevor gethan. Und hat diese Böshafftigkeit von seinem Vatter / ob zwar auch dem Menschen-Blut nachstelligen Mann / nit erlehret / der sich doch an jungem unschuldigen Blut nit vergrieffen. Er ist gewesen Pessimus sibi, ihme selbst den aller schädlichst / vnd nachtheiligste Mensch / welcher so vil nachschrepende Zungen wider sich erwecket / so vil Stich ihme selbst geben / als vil in die vnschuldige Leibein er thun lassen: so oft ihme selbst das Leben genommen / wie oft ers disen Kin: kein abgestoß-

Ist ein Meister des Übels.

Verglichen Hyana vnd Crocodil.

Ein Sclav des Betrugs

Verglichen mit dem Stosvogel.

Ist ein Waffenschmidt des Zorn.

Tarquinius mit dem Stab schläget die Blumen ab in seinem Garten.

Ein Urheber des Lasters / ärger als Pharao.

Anfänger aller Gottlosigkeit.

Herodes ein Rauber der schönen Sitten.

Ein Feind der Natur wilder als ein Tiger.

Ein Feind der Unschuld

Straff der Kinder zu Elifäischen.

Ubelthäter aller.

Böshaffter als sein ganges Geschlecht.

Der aller schädlichste ihme selbst.

Wird ge-
schoßen von
Spirito.

gestohlen. Wie er es anjehet empfin-
det / vnd ewig wird empfinden. Er ist
letzlichen der gewesen / Quem Christus
non ut vaderet, sed ne videret, auf-
fugit. Den der Seeligmacher nit auß
Schwachheit geschoßen / sonderen ihme
nur als dem höchsten Böswicht das
Gesicht nit vergonnen mögen / als wel-
cher nit werth ware / daß ihne ein
Mensch solte ansehen / weil er mit sol-
chem überwiltischen Haß vnd Greulich-
keit mit denen Kinderen umgangen.
Und daß ich ihme mit Chryologo den
Laugenguß gar gebe: Er ist der gewe-
sen / welcher In teneris Vberibus fer-
rum durat; Lac fundit, antequam San-
guinem. Dat ante mortem lentire,
quam Vitam; Tenebras ingerit in ran-
tibus lucem. Was verzehre ich aber
umbsonst die edle Zeit / mit vergebli-
cher Klag / wider disen / von Gott vnd
der Welt verhassten Tyrannen? Vil
billiger wende ich mich zu einem ande-
dern König / welcher nit mit unmen-
schlichem Schwerdt die unschuldige Kind-
heit von sich / vnd in den Todt stößet;
sondern vilmehr in seinen Armen vnd
Schoos sie umfangend / ihnen das Les-
ben gibt / sprechend: Sinite parvulos
Venire ad me, & ne prohibueritis eos;
Taliū enim est regnum Dei. Und
damit wir die Lieb dieses Königs gegen
den Kinderen / der solches redet / desto
besser verstehen / wie groß sie ist / wil
ich eben dise Wort zu ehren diser H.
H. unschuldigen Kinder. Schaar mit
mehreren erklären. Bitte hiezwischen/
weil ich andeute / wie den Kinderen son-
derbar das Reich Gottes zuständig /
den H. Geist umb Gnad / Eur Lieb vnd
Andacht umb Gedult.

Max. 10.

Vorhaben
der Predig.

3.
Frag an die
gegenwärti-
ge Leib der
H. Unschul-
digen Kind-
lein.

Ehe vnd zuvor ich zu würcklicher
Erklärung meiner vorhabenden Lehr
schreite / hab ich auß verhoffentlich gnä-
digster Erlaubnuß / Eur Lieb vnd An-
dacht / mit den anwesenden heiligsten
Leibere / so auß der unschuldigen Kind-
lein. Schaar / gegenwärtig / als ein
grosser Schaz auß dem Altar stehen /
ein absonderliche Frag abzutragen / vnd
zuerörtern. Dessentwegen: Nach ehr-
entbietigster Begrüssung / Verehrung
vnd erwißnem schuldigem Dienst / bitte
ich demüthigst / allerliebste / vnd in klein-
sten Leiblen größte Freund / vnd Kin-
der Gottes / sagt mir doch / vnd be-
richtet mich: wo seynd anjeho eure al-
leredligste abgeleibte Seelen? Bey wem
befinden sie sich? vnd an was für einem
Ort halten sie sich auff? Seynd sie vil-
leicht vnter jenem Göttlichen Altar in
dem Himmel / welchen Joannes in sei-
ner heimlichen Offenbarung gesehen /
da er sagt: Vidi Subtus altare animas
interfectorum, propter Verbum Dei,

Apoc. 6.9.

& propter testimonium, quod habe-
bant. Und hat sie alldorten kläglich ruf-
fen hören: Usquequod, Domine, San-
ctus; & Verus non iudicas, & non
Vindicas Sanguinem nostrum de iis,
qui habitant in terra? vnd ligen also
da / vnter dem Schämel des Altars
Gottes / als eine schon ihme frühezeltig
geschlachte Opfer / bis gleichwol
dem allgemeinen Richter wird beliebig
vnd gefällig seyn / die Nach fortzuse-
hen vnd ganz außzumachen / auch dem
Leib nach / welche er schon albereit an
der Seelen angefangen. Seynd villeicht
eure Seelen / vnd fürnehmster mens-
liche Theil / vnter jener 144000. auß
allen zwölff Geschlechtern Israel ge-
zeichneten Schaar; oder vnter jenen
unüberschlichen Menge / welche kein
Mensch hat zehlen können; So da
seynd stantes ante Thronum, & in Con-
spectu Agni, amicti stolis albis, & pal-
ma in manibus eorum? wie auch Joannes
gesehen. Und schreyet alldorten /
was der ganze Himmelschauffen: Salus
Deus nostro, qui sedet super Thronum
& agno! Seynd etwa eure Außerdohl-
te Seelen / vnter jenen Englischen
Schaaren / welche auch Joannes ge-
sehen: Omnes Angeli stabant in circui-
tu Throni? Und zehlte dise Aufwartter
Daniel: Millia millium ministrabant
ei, & decies milles centena millia as-
sistebant ei. Welche ihr sonders Zwei-
fel gemehret; weilen eure Seelen / vn-
ter kein andere Gemeinschaft billicher
hingehörig / als der sie am gleichisten /
nemlichen vnter die Englen / weilen sie
auch am Alter: am Leben: an der Un-
schuld: an der Reinigkeit: vnd schier so
gar auch an der Natur in etwas / wie
auch gemeiner mütterlicher Bename
nung nach / Englen seynd?

Seynd sie villeicht / dise eure vn-
befleckte Seelen vnter denjenigen him-
lischen Inwohneren: Qui venerunt de
tribulatione magna, & laverunt sto-
las suas, & dealbaverunt eas in San-
guine agni? wie Joannes sagt. Ge-
wis ist / daß ihr das Recht / vnd den
Anspruch zu diser Gesellschaft habt.
Dann ihr seynd auch auß grosser Trüb-
saal kommen / weilen man euch weder
in den sanfften Wiegenbethlein / noch
vil weniger in der Mütterren Schoos
vnd Armen ligen lassen; Sonder so
zeitlichen habt auß die Fleischbanck vnd
Weg gemust. Ihr habt auch eure
Westerhemmetlen in dem zwar nit
Wasser / aber / welches beschwehrli-
cher / heiligen Blut. Tauff gewaschen
vnd gereinigt. Ihr habt auch eure
Kinds. Kleiden vnd Adelen in das al-
lerartigste Blut des Lambs eingedunckt /
wel-

Ob ihre
Seelen un-
ter einem
Göttlichen
Altar?

Ober unter
der Zahl der
zwölff Ge-
schlechtern
Israel?

Ibid. 7.9.

Ibid.
Ober unter
den Engli-
schen Schaa-
ren?
Ibid. 7.11.
Dan 6.7.10.

Unschuldige
Kindlein
Englen.

4.
Ob sie vnter
anderen
himmlischen
Inwohneren.
Apoc. 7.14.

Unschuldige
Kindlein
waschen ihre
Kleider im
Blut des
Lambs.

Ob sie unter dienstbare Aufwartern des Allerhöchsten?

Ibid. 7. Oder unter den Reypen der Keuschen?

Ibid. 14. 4.

Oder in denen Ruhbetzen?

Ibid. 14. 19.

Sapient. 3. 1.

welches es in seiner Beschneidung vergossen / vnd weil dieses noch in erster Milch gewesen / Schneeweiß herauf gezogen. Seynd sie etwa unter jene dienstbare Aufwartern des Allerhöchsten aufgenommen / welche allzeit zu nächst bey Gott und seinem Ehron sich aufhalten: Et seruiunt ei die ac nocte in templo ejus; Mit Anbetung vnd Ehrentbietung: mit kostbarem Rauchwerck / vnd beleuchtungen: mit gesäugerten / Jubel- vnd Freuden-Schall: der ihnen diesen seinen Dieneren hingen die Thränen von den Augen wischet: Sie von eigener Tafel speiset: Sie mit nie abnemmenden Bronnen des Lebens träncket: von Sommers-Hitz mit Schatten bewahret / vnd immer unter seinem eignen Schutz / Schirm vnd Gehorsam erhaltet. Seynd sie etwa unter denjenigen himlischen Reypen / Ehrenten vnd Längern / welche diesejenige keusche Herzen in den Himmlen allein führen / so niemals mit einiger unreinen Mackul besetzt vnd bemalliget worden? Dann Hi sequuntur Agnum, quocunq; jeric, Und ihr auch mit ihnen: Hi sunt, qui cum mulieribus non sunt coinquinati. Und ihr ebenmäßig auch nit: Hi empti sunt ex hominibus primitiae Deo & Agno. Und ihr gleichfals auch mit ihnen / wie alles Joannes erzehlet. Und dessenthalben auch ein absonderliches Lied dem keuschen Lamb mit ihnen nachsingt / so niemand anderer kan aussprechen / als die unter diesem Reypen begriffen. Oder Seynd sie lechtlichen / vnd ligen in den Himmlen in einem allerzierlichst- vnd sanfftst von Gott zubereitem Ruhbetzen / welches euch nach grosser durch das Leiden aufgestandener Arbeit gebühret / gemäß dem / was Joannes auch gehöret: Amodd jam dicit Spiritus, ut requiescant à laboribus suis? Da ihnen dann keines Wiegens / oder hin vnd wider walgens: keines Singens noch zu schlaffens; keines stillens / noch schweigens wird vonnöthen seyn; Weil ihnen der selbst auff das allerlindigste hat gebethet / der seinen Beliebten den Schlaf gibr: Sie hütet / daß sie niemand erwecket / bis sie selbst wollen: der sein lincke Hand / als das Hauptküss unterlegt / vnd mit der rechten in einem lieblichsten Umbfang / den Wiegebogē machet / oder wo seynd sie sonst / sagt mirs allerheiligste Kinder / wo seynd sie? Aber sie schweigen / vnd recht / daß sie mir kein Antwort geben; dann ich der vnwürdigist bin / selbige zu vernemen. Wie gehet mir dann auf mein Frag? Jedoch es ist mir gar bald geholffen / wann ich nur höre / oder lese / was Salomon sagt / wo wolten sie seyn diese Seelen? Justorum animæ in ma-

nu Dei sunt. Und zwar in dessen / in dessen Gottes Händen / welcher in Meiner heutigen Evangelischen Lehr sagt: Sicite parvulos venire ad me, & ne prohibueritis eos: Talium est enim regnum Dei. Und warumb solten sie nit in dessen Händen seyn / zu welchen er / der Seeligmacher / so diesen Ausspruch thut / den grössten Zug vnd Recht hat? dann er ist ihr Führer vnd Oberster gewesen / welcher sie in seinem ersten Eintritt in die Welt / durch zeitliche Geburt / als sein erstes Volck erworben durch seinen heiligen Veruff zur Marter: welcher sie mit absonderlicher seiner Gnad vnd Stärckung bewaffnet: welcher sie auch in erstem seinem in der Kindheit aufgestandenem vilfältigen Leyden / kämpfen vnd streiten lehren: Welcher sie wider seine Feind auff den Kampffplatz hinaus / vnd angeführet: Welcher ob er schon flüchtig / dan noch mit vnd ihnen gestritten vnd gelitten / vnd eben dieses Leyden erst in manlichem Alter völlig vollbracht / vnd für welchen diesen ih en Obersten / sie dann auch / diese kleine Soldaten / ihre Leiblein dargegeben / ihre Seelen aufgrosseret: ihr Blut vergossen / ihr Leben gelassen: ihr Marter vnd Todt aufgestanden: Kraft des Bezugs der Kirchen: Innocentes pro Christo Infantes occisi sunt. Und daß sie derohalben / diesem ihrem Obersten von rechten zuständig / beschreibet ihren Kampf / den sie für ihne aufstanden / gar schön Chrystostomus, da er sagt: Infancia ignara, palmas Martirii rapuit, & Coronas. Es ist nit ohne / daß diese heilige Kinder zuvor / ehe dann der Streich geschehen gewesen / oder sie den Stich empfangen / oder an die Wänden geschmiget worden / nit gewußt wie ihnen geschicht: Aber nach dem Todt wol / da ihnen die Seelens Augen von Gott eröffnet worden / vnd sie auß Grösse vnd Unendlichkeit der Belohnung schliefen müssen / wie hoch Gott dieses schäket / was sie gleichsamb nur in einem Augenblick aufgestanden. Nichts desto weniger / vnd ob sie es schon zuvor nit gewußt / wie / oder was in diser Messgeret wider sie wurde vorgenommen / nichts desto weniger haben sie den Martyrern vnd Siegern gebührend / vnd zugehörigen Cronen zu sich geriffen / vnd Palmenzweig abgebrochen / welche Gebühr demelter H. Vater ferners auflegt vnd sagt: Veni isti sunt gratiae Martyres. Niemand vermesse sich / ihnen diesen Titel abzuspriechen / daß sie warhafftige Martyrer vnd Blutzengen Christi seyn / vnd dieses war auß sonderbaren Gnaden / mit welchen Gott ersehet / was diesen jungen Helden an Jahren / Alter / vnd Verstand abgangen.

Warumb die Unschuldige Kinder in der Hand Gottes?

Waren von Christo erworben / worben / besreffend.

In Act. 2. Vc. p. ad Maten.

Chrysol. Sem. 4. Ihme darumb als ihrem Obersten zuständig.

Schöne Beschreibung ihres Streits auß Chrysol.

Heissen zu sich un-wissend die Cronen.

Seynd warhafftige Blutzengen auß Gnaden.

ganzen. Confitentur tacentes. Sie sa weigen zwar mit gemeinen Mund vnd Zungen/ vnd bekennen doch vil kräftiger mit andern Heb. Werkzeug/ welchen sie so vil Mund gehabt / als Wunden sie empfangen: So vil Zungen gerühret/ als Athmer in dem Leyden sie gezogen: So vil Wort geredet/ als Blutströpflein sie vergossen.

Nelientes pugnant. Sie haben zwar noch mit gewußt/ auf was für einem Kampffplatz sie legen: vor was für einem feindlichen Tyrannen sie stunden: Für weissen Ehr vnd Schutzhung dieses gar nit Kinderspiel vnd Spiegel. Gefecht ware angesehen: vnd nichts desto weniger fechten sie mit den Häubteren / die sie vnter die Messer legen: mit den Blidern/ welche sie zum abhauen aufstrecken: mit der Brust / die sie den Spieß vnd Dolchen widersehen. Vincunt Inscij. Sie hatten noch nit erfahren wie schwach sie waren/ vnd wie stark hingegen der Feind: oder in dem Widerspiel/ wie bey grossen Kräfften sie wären / wie baußällig der Feind / und dennoch überwinden sie vnd siegen eb die Unmündige den Rasenden: die Säugling den Wütenden; die Kinder den Unsinigen / denen sie Sieg vnd Beut auß Händen reissen / vnd nichts als die erschreckliche Straff lassen. Mo-

riantur inconscij. Sie seynd zwar erst/ als neue Stern vnd Lichter auffgangen; Erst als früh. Blümlen herfür entsprossen: Erst als neue Bürger in diese Welt eingangen; vnd werden doch alsbalden widerumb außgeschet / alsbalden widerumb abgemähet: alsbalden widerumb hinauß gestossen. Und ob sie dieses zwar schon nit wissen/ weißt es doch der / daß sie vnd zwar für ihne widerumb sterben/ der ihnen ein kleines zuvor das Leben hat gegeben. Ignari tollunt palmas. Die noch den Unterscheid nit gewußt / vnter dem Ducaten vnd unter dem Apffel; vnter dem Kleinod/ vnd vnter den Nüssen: vnter dem Messer/ vnd vnter dem Schopper; die seynd schon so feck / daß sie die Hand nach den Palmen. Bäumen aufrecken: so stark / daß sie die Zweig darvon abreißen: so freudig / daß sie mit Palmen gegen den Schwerdteren fechten. Welches ihnen der vollziehen hilft / der sie zum Streit erkisen. Coronas rapiunt ignorantes. Denen noch die Hand mit der Gättschen gebunden: das Leiblein mit dem Wiegenband verhaftet: der ganze Mensch in Windlen verborgen: die reissen schon zu sich ganze Cronen / welche ihnen nit nur das Haupt/ so vil zu klein; sonder den ganzen Leib decken / vnd ob sie schon noch nit wissen / was ein Blumen. Kranz / oder Gold. Cron/ verdie-

nen sie doch alle beyde auch mit ewigem Lob. Bis hieher Chrylostomus:

In Bedenckung nun/ daß die Kinder vnd gleichwol noch heilige Säugling / dennoch so dapffere Kämpfer: so mannliche Helden; So großmächtige Blutzugen / welche den Lohn vnd Cron vmb ihren also wol vollendten Streit aus Willigkeit erheischen / ruffet sie mit der höchsten Agonotheta, oder Herr vnd Führer des Streits / zu dessen Ehre wegen alles angesehen worden/ auß ebenmäßiger Willigkeit zu sich/ vnd sagt: Sinite parvulos venire ad me, & nolite prohibere eos, talium est enim regnum Caelorum? diese haben den Himmel verdienet.

Aber es thut der Seeligmacher diesen Ausspruch von seiner Liebe gegen den Kinderen/ nit nur allein auß besagte vnter heilige Bethleemische Kinder/ sonder erstreckt sich auß alle Kinder in gemein/ wann sie nur mit jenem zur Seeligkeit außserist / vnd unumbgänglich nothwendigen Mittel/ das ist/ mit dem Tauf seynd versehen. Da sagt er von disen allen: Sinite parvulos venire ad me. Mit nur auß Weis/ wie Socrates, qui cum pueris ludere non erubescibat. Mit nur wie Agesilaus, Qui cum filio in arundine equitavit. Mit nur wie Augustus Caesar, qui talis, aut ocellaris, nucibusque ludebat cum pueris minutis. &c.

Da warte ich auß sie / erstlichen auß ihr Vatter/ in denen ich noch mein eingedructes Ebenbild vnd Gleichheit ganz unversehrt / vnd unbemacklet erkenne. Warte auß sie/ auß ihr Schöpfer / der in ihnen noch die alte Schönheit ihrer Seelen / welche sie auß seinen Händen empfangen / mit sonderem Gefallen ansihet. Warte auß sie / auß ihr Erlöser / in dessen Blut sie gewaschen / vnd wie sie gewaschen/ ihr Unschuld vnd Unbesleckung annoch erhalten haben. Warte auß sie / auß ihr Hirt vnd Nehrmann / auß dessen waide sie/ auß geliebte Lämblein vnd Schäflein gehörig. Warte auß sie auß ihr gewesener / ia noch beständig verbleibender Arbt / der sie von dem / auß alle Menschen reichenden Schlangenbiß gehället. War über schön sagt der H. Augustinus: Procedunt parvuli: imd offeruntur, & offeruntur tangendi. Cui tangendi? Nisi Medico. Cui? Salvatori. Cui? nisi illi, qui venit, quarere, & Salvum facere, quod perierat? Und daher wollen er aller Kinder ein gemeiner Vatter / von deren jedwederem kan gesagt werden: Nunquid enim ipse est Pater Tuus, qui possedit te, & fecit te, & creavit te? So erstreckt sich diese sein Einladung

Hhh

Deswegen von ihrem Führer auß sich berufsen.

7. Liebe des Seeligmachers erstreckt sich auß alle gesauften Kinder.

Socrates spielet mit den Kindern.

Senec. lib. de Tranquill.

Plut. in Vit. Agesilaus reitet auß ein Stecken

Suet. l. c. 87.

In August.

Augusti Kinderspiel.

Wie Christus auß die Kinder wartete.

te.

August.

Seem 36.

De Verb.

Dom.

Deut. 32. 6.

Einladung des H. Landes erstreckt sich auß

der

auff die Is-
raelitische
Kinder.
Exod. 1.
Auch auff

die Macha-
bäische.

2. Mach. 7.
Africanische
Kinder vnd
Martyrer.

Baron.
Märt. Rom.
13. Jul.
Kinder vnd
M. in der
Stadt
Nagran.
Ein Knab-
lein bei den
Tyrannen.
Niceph. l. 17.
c. 16.
Sechs
Knäblein zu
Regenspurg
Rad. Vol. 3.
Bavat.
Idem Vol. 2.
Eines zu
München.

II. 33. 18.

8.
Haupt. Ur-
sach / war-
umb die Kin-
der zu Chri-
sto gelassen
werden.

Gehöret ih-
nen zu das
Himmel-
reich.

der Kinder: Auch auff jene Israelitische/
welche Pharao der Gottvergefne Egyp-
tische König / gleich als ob es junge
Hündlen wären/ in den Fluß Nilum hin-
auff zu werffen / vnd zu veräußen befoh-
len hat. Auch auff jene sieben gewaltige/
kaum der Wigen entgangene Machabäi-
sche Helden/ welche ihrer großmüthigen
Mutter/ die von ihr gefogene Milch mit
dem Blut bezahlt haben / so sie vor dem
Tyrannen Antiocho vergossen. Auch
jene Africanische Kinder vnd Martyrer/
welche Hunericus der Tyrann / theils
mit dem Schwerdt ombbringen; theils
verhungern lassen: vnter denen sonder-
lich von den Cathaginenseren zwölff /
gleich als Apostlen/ vnd Himmels. Für-
sten geehret werden. Auch die edle Kin-
der vnd großmüthige Martyrer der gan-
zen Homeritischen Stadt Nagran in
Arabia felici, welche vnter andern dem
meineidigen Wüterich Duhaan, theils
durch das Feuer/ theils durch Schwerdt
hingerichtet worden; fürnemlich jenes
Knäblein / so mit einem Biß den
schmelzlenden Tyrannen verlegt / vnd
sich zu seiner Mutter. erst fünfjährig ins
Feuer gestürzt. Auch jene sechs unschul-
dige Knäblein/ welche im Jahr 1486. zu
Regenspurg erbärmlich auffgemegget
worden von den Juden. Wie Raderus
schreibt / auch von einem anderen zu
München Annoy 285. von den Juden
grausam getödtet / von andern Christli-
chen Kinderen nichts zu melden / welche
dieses Weltzeiffer entweder durch Er-
öffnung der Aderen; oder durch Zer-
reißung mit Zangen; oder durch Abstim-
mung der Glider: oder vnter den Trot-
ten vnd Pressen; oder gar mit Creuzi-
gung / ihrem Seelichmacher ähnlich hin
vnd wider gemarteret. Dife alle / wie
auch andere/ in erblicher Unschuld leben-
de Kinder ruft der Heyland zu sich / als
zu denen er ein absonderliches Recht
vnd Zuspruch hat/ weil er auch Doctor
parvulorum benamset wird.

Aber die Haupt. Ursach/ warum der
Seeligmacher/ damals von seinen Zün-
geren begehret hat/ das sie sollen die Kin-
der keines Weegs verhindernen/ sondern
zu ihme kommen lassen/ siehet fürnemlich
in jenen worten/ welche er hinzu sehet;
Talium enim est Regnum Dei. Als
wolte der Seeligmacher sagen: Man
lasse dife ganz unschuldige Geschöpf /
vnd Creaturen Gottes gehen/ vnd ohn-
gehinderet zu ihme kommen / als weilten
sie rechtmäßige Erben des obren Reichs/
denen niemand soll einsehen/ noch et-
was in den Weeg legen / septemalen sie
dieses Erb vnd Reich/ niemals noch/ wie
andere gestandene / vnd völlig vernünft-
tike verwarct / ausser was anfangs

durch fremdden Willen geschehen/ beitt
sie gleichwol auch / aus also gemachter
Göttlicher Bindnuß eingeschlossen vnd
abhängig. Sonsten vnd ohne difem
Willen / haben sie einige Verhinderung
nit/ das sie nit in einem Augenblick nach
zeitlichem Ableiben bey Christo seyn kön-
nen / vnd auch sollen; darffen nur allei-
nig seuffzen / was Paulus: Infelix ego
homo, quis me liberabit de corpore
mortis hujus; Wann dife Abledigung
geschehen/ so heisset es ohn Verzug: Ra-
piemur in nubibus obviam Christo in
aëra. Et sic semper cum Domino erim-
us. In einem Augenblick ist jener
Constantinopolitanische Knab bey Chri-
sto gewesen/ so bald er in die Lüften ver-
zuckt jenes Trifagion, oder dreyfach
Gott heiligspredende Gesang gehöret
von den Englen/ widerumb kommen vnd
verschiden / vnter Theodosio dem Zün-
geren. In einem Augenblick ist Quiri-
cus das dreijährige Knäblein bey Chri-
sto gewesen / da es zu Tarso in Cilicien
von dem Landpfleger Alexandro, an den
Stoffen des Richterstuhls in höchstem
Stimmen zerschlagen vnd zerschmettes
ret worden. In einem Augenblick /
seynd der H. Felicitaris sieben Kinder:
Eben so vil der H. Sypthorosa bey Chri-
sto in seinem Reich gewesen / so bald sie
den Martyr. Kampff vollendet / der Er-
den den Leib gelassen / mit dem Geist da-
hin geflohen ohne einig beschwehrende
Unvollkommenheit / wo ihr. Erlöser auff
sie gewartet hat. Ist also Christus ganz
nit/ wie der unmettliche Wüterich Sa-
merlanes / welcher/ da ihme ein grosse
Menge Kinder in schneeweiß bekleidet
entgegen geschickt ward / umb Frieden
vnd Barmherzigkeit zu erbitten / vnd
aufzumürcken / hat er alsbalten seinen
Rittersleuten Befehl gegeben die gan-
ze unschuldige Schaar mit Pferden zu
zertreten. Sondern ist wie Henricus
der H. Kayser / welcher von der klägli-
chen Kinder. Schaar / so ihme vnd sei-
nem Heer entgegen kommen / zu Zähren
bewegt / der Stadt Troja in Apulien
verschonet / welcher er doch das äufferste
Verderben / auß billichem Verdienen
schon angetrohet hatte. Also liebt auch
der Seeligmacher die Kinder / vnd war-
umb nit? Amat Christus Infantiam,
sagt der H. Leo: Quam primùm Susce-
pit & animo & corpore. Und was er an
dem Leib hat / gleich als die zärtere vnd
schwächere Glider/ sol er nit lieben? was
er an der Seelen hat/ gleich als unschul-
digere Kräfte/ soll er nit lieben? Es
fahret der H. Vatter fort: Amat Chri-
stus infantiam Humilitatis magistratam:
Innocentiæ Regulam: mansuetudinis
formam. Und was da in den Kindern
ein

Rom. 7.

1. Thell. 4.
16.

Kinder in
einem Au-
genblick bey
Christo.
Fall. Mar.
25. Sep.

Sur. 16 Jan.
Ibid. 19. Jul.
in Trevi.
Rom. 15 Jul.

Tamelanes
laß die Kin-
der mit
Pferden zer-
treten.

Apud Rodu-
vol. 3. Cap.
H. Henricus
aus den Kin-
dern zu Zäh-
ren bewegt

S. Leo. Sermon
7. de Epiph.

Ibid. l. c.

ein Entwurf seiner tiefsten Demuth: seiner unbesiechten Unschuld: ein Abbildung seiner unüberwindlichen Sanftmuth/ sol er nit lieben: Setzt leglich der H. Lehrer hinzu: Amat Christus Infantiam, quæ Majorum dirigit mores, ad quam Senum reducit ætates, & eos ad suum inclinat exemplum, quos ad regnum Sublimat æternum, vnd was so gar männliches in den Kinderen / sol er nit lieben? Veniant ergo parvuli, Veniant: sagt der H. Augustinus, Audiat Dominus dicens: Sinite parvulos Venire ad me: Veniant parvuli, Veniant languidi ad Medicum: Veniant perditæ ad Redemptorem: Veniant, nemo prohibeat. Gleichwie auch der H. Jüngling Gelasius, da er seinen Brüdern mit einer grossen Menge der Engelen umgeben gesehen / diese Stimm Christi darunter gehöret: Sinite parvulos Venire ad me, Talium enim est regnum cælorum.

August.
Serm. 36.
cit. De Verb.
Dom.

Ex Philipp.
Ferr.
Catal. 55. 5.
Febr.

9.
Kinder reiss
sen den Him-
mel an sich
vor den Er-
lebteren.
Virgil. lib. 2.
Æneid.

Aber wo bleiben wir? wo bleiben wir? wan uns Erlebten vnd Gestandenen die Kinder vorlauffen / vnd wir bleiben dahinten? In diesem Fall / so die noch fast in den Wiegen den Grösseren voreilen / so heisset es nit mehr / was Virgilius von dem jungen Aescanio des Enæas Sohn sagt: Dextra se parvus Julius implicuit, Sequiturque patrem non passibus æquis. Sonder heisset etwas dergleichen / das der H. Augustinus zu Alpio sagte: Surgunt indocti (parvuli) & cælum rapiunt, & nos cum Doctrinis nostris, sine corde, ecce ubi voluntamur in carne & sanguine! Desfenthalben redet er noch ferners allen erlebteren / die das Weispiel der Begierigen / den Himmel zu sich reissenden Kindern / bedorab der heutigen Martyrer vor sich haben / also zu: An quia præcellerunt pudet sequi? Et non pudet, nec saltem sequi? Und zwar umb so vil desto mehr / ist die Beschämung denjenigen vonnöthen / welche diser Schaar nit wollen hinnach folgen / umb wie vil mehrer sie wissen / daß die Kinder ihrer Seeligkeit gänglicher versicheret / Krafft der ihnen / von dem Heyland gethanen kräftigen Auf- vnd Zusag: Talium est enim regnum cælorum. Disen Kleinen gehöret das Reich vnd Erb Gottes zu / vnd dörfen ein mehrers nit / als die Neuglen zuthun / vnd die Seel mit einem Schöpferlein in den Himmel schicken / so besigen sie schon für Wiegen vnd Fettschen ein solches Königreich / mit welchem einiges irdisches nit zu vergleichen. Da ist aber doch gleichwol noch bedenklich / vnd wol würdig / daß man frage: Cur autem pueros aptos regno dicit esse cælorum? wie Ambrosius sagt. Sie

Ambros. 1. 8.
In Luc.
Warumben
die Kinder so

die Kinder können doch keine Werk noch nit auffweisen / welche sie als hohe / vnd je mehrere und mehrere Stafflen geleet / warüber sie gen Himmel hinauff stigen. Sie können noch kein Leiden nit zeigen / durch welches ihnen dieses / was zu irdisch / vnd zu dem Himmel nit tüchtig / wäre abgenommen worden. Sie können sich noch nit mit guten Begierden / Anmuthungen / vnd Verlangen zu Gott also schwingen / daß sie / als wie das junge Gesidter / in die Höhe könten ohne Hinderung gleichsam durch die Lüften streichen. Sie können noch (auffs wenigist der mehrere Theil) vnd wie die heutige / keine Wunden vnd empfangene Streich nit fürweisen / umb die sie Cronen vnd Palmen solten einnehmen / welche nur immer auff Händen vnd Armen seynd herum getragen worden / vnd daß sie nur nit wahren / auff was Weiss man gekönt / mit singen vnd schuzen geschweigt. Sie haben doch noch keine solche Kräfte / daß sie den Schlüssel an das Himmel Thor anstrecken. selbiges auffsperrn / vnd ihnen eröffnen könten / sonder was ihnen Christus der allgemeine Seeligmacher nit gethan / werden sie mit ihrem Zuthun vnd Mitwürcken im wenigsten nit können vermögen. Wie ist ihnen dann vor anderer / so zu reden / erlebterer menschlichen Schaar / das Himmelreich zuständig? Fortasse, quia malitiam nesciant; fraudare non noverint; referre non audeant; Scrutari ignorent opes; Honorem ambitionemque non appetant? Dis ist schon alles recht / vnd Himmelswürdig / wann der völlige Gut- vnd Böses wol vnterscheidend; vnd erkennende Verstand darbey wäre / vnd der kräftige Willen mitwürckete in Ergreifung des Guten / vnd Flucht des Bösen: Sed non ignorare ista Virtus est, sed contemnere, seget gleich dar-

tauglich
zum Him-
melreich.

Einrede n
darwider r.

Idem.
Haben allein
Gott dar-
umb zu danken.

Math. 6. 11

Ibid. 28. 34.
Größere
Glückselig-
wir

Zeit / den
Himmel
aus eignen
Werken er-
werben.

wir auch mit unsern/mit Christi unend-
lichen Verdiensten vereinbarten Kräfte-
ten / mit durch Gottes Gnad gültig ge-
machten Wercken: Mit Nachdruck /
Mühewaltung vnd Werbung / wel-
ches ja vil ehrlicher/als gang umbsonsten
geschencket: Non igitur pueritia, sed
æmula simplicitatis puerilis Bonitas de-
signatur. Sagt widerumb Ambrosius.
Non enim Virtus est, non posse peccare,
sed nolle. Dahero tringet auch der
H. Hieronymus auff das Wörtlein Ta-
lium, vnd sagt: Significanter dixit: ta-
lium, non istorum, ut ostenderet, non
ætatem regnare, sed mores. Et his,
qui similem haberent innocentiam &
simplicitatem, præmium repromitti.

Ambros. l. c.
Idem in c.
19. Matth.

To.
Den Kin-
dern an Sit-
ten ähnlich
zu seyn.

Der Ursachen dann / vnd weisen der
Seeligmacher nit das Alter der Kinder
zum Himmel erforderet / sonder die Un-
schuld: Ein Seel ohne Macul / wie in
den Kindern: Ein gewissen ohne Ver-
brechen / wie in den Kindern: Ein Ge-
müt ohne Tadel/wie in den Kindern: Ein
Gedächtnuß ohne Schuldtruckung/wie
in den Kindern: Ein Verstand ohne Arg-
list vnd Schatckhaftigkeit / wie in den
Kindern: Einen Willen ohne Bosheit/
wie in den Kindern: Einen Leib ohne
Befleckung / wie in den Kindern: Ein
Leben ohne Sünden / wie in den Kin-
deren. Und legtliehen einen Menschen /
ohnesündliche Reden / sonder mit einem
irdisch Englischen Wesen / wie die Kin-
der: So ist allermeisten nur umb die
Ähnligkeit mit den Kindern durch die
Sitten zu trachten. Es ist aber kein
Schand noch Unehr mannlichem Alter/
dis durch die Tugend werden / was die
Kinder durch die Natur seynd. Als es

Dem man-
lichen Alter.

ist mannlichem Alter / oder sonst schon
vom Verstand erleuchter Tugend kein
Unehr im Gebott/Befehl/Sagungen /
von Gott/der Natur/vnd Vernunft al-
so seyn eingepfrenget/ vñ gebunden/das
es sich / wie die Kinder in Windlen vnd
Gätschen weder regen / noch biegen kan.
Es ist mannbaren Ständen kein Unehr/
Weinen/ Heulen/ Seuffzen/vnd so wol
eigne / als fremde vilfältige Verbrechen
mit Zähren benehen / wie die Kinder /
wann sie sich vor stennen gar nit wollen
geschweigen lassen. Es ist dem ver-
ständigen Alter kein Unehr / lachen daß
es in der Welt so selkham / wunderlich /
abentheuerisch / auch krumbs und ge-
rades vntereinander hergeheth / als wie
die Kinder/wan man ihnen das Schöp-
perle gibt / Nuffen vnd Klücker vor-

Mannlichen
Ständen.

Verständi-
gem Alter.

würffte / oder mit lieblichem Götts Kling-
let. Es ist gestandenem Alter kein Un-
ehr / sich mit Betrohung Gottes Zorn /
vnd sonderlich letzter Ding schreßcken las-
sen/wie die Kinder/wann man den Fin-
ger auffhebt / oder gar auff die Ruthen
deutet. Es ist hohem Alter kein Unehr/
ob geistlichen / sonderlich Götlichen Er-
mahnungen die nughliche Milch nemmen/
als wse die Kinder / wann sie an den
Brüsten hangen. Es ist mannlichem
Alter kein Unehr / sich von Erlebteren /
Klugeren / vnd verständig-Erfahrneren
unterweisen lassen / gleich wie die Kin-
der / denen man das Nueß an dem Fin-
ger raichet. Es ist den wolbejahrten
kein Unehre / wann sie ihnen gute
bey Gott wolstehende Freund suchen /
welche sie in ihrem Gebett/ gleich als die
Kinder auf den Armen fein gewahr sam
tragen. Es ist den gestandenem kein Un-
ehr in heiliger Kirchen/ als gang lieb vnd
gehorsame Kinder wohnen / gleich den
Kindern so in der Mutter Schoß sitzen.
Es ist auch den Klugeren kein Unehr/sich
umb Gottes wegen von boschaffter
Welt trillen / vnd fein gedultig schutzen
lassen/wie die Kinder/so in der Wiegen
von einer auff andere Seiten geworffen
werden. Es ist auch den Alten kein Un-
ehr/erst nach langen Jahren/nach üb-
lern Gang recht gehn lehrnen / wie die Kin-
der / die man an der Schlingen führet/
oder in den Gehewagen seker. Es ist
den schon Außgewachsenen kein Unehr /
nit reden können/wann nit zu reden/wie
die Kinder / die aufs meiste nur deuten.
Es ist allen vernünftigen Menschen kein
Unehr / nichts arges gedencken; nichts
unziemliches mit dem Verstand ergreif-
fen; nichts böses wöllen / wie die Kin-
der/denen Verstand/vnd Willen gebun-
den: Atque ita tenere perseverantiam
voluntatis, ut voluntas infantiam, ut
imitetur naturam, sagt Ambrosius.

Desenthalben dann / bemühe man
sich / der Tugend nach / den Kindern/
sonderlich aber der heutigen nit allein
Kindlichen/sonderen auch recht dappferen
Helden-Schaar nachzufolgen; Tali-
um enim est Regnum Cælorum, sagt Am-
brosius. Qui in Puerilem castimoniam
(adde virtutem omnem) tanquam in
naturam infantium, corruptele igno-
rantia remeaverint. Damit man er-
werbe/was heutige Schaar in den Him-
len erlanget/ vnd anjese unauffhör-
lich mit Gott genießet.
Amen.

Gestande-
nem Alter.

Hohem Al-
ter.

Tugenden /
in welchen
den Kindern
nachzu-
fol-
gen.

Ambrosius
in Luc. lib. 3.
Ibid. l. 3.
de Virginis.

